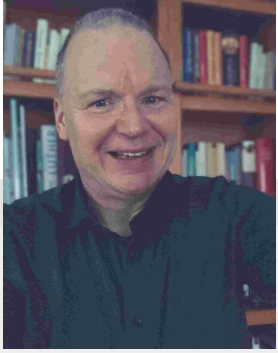
Wir leben von Gottes Liebe - wir feiern Gottes Liebe - wir geben Gottes Liebe weiter

evangelisch im Herzen von Wissen

VERBUNDEN

Der Gemeindebrief der
Evangelischen Kirchengemeinde Wissen
www.evangelisch-in-wissen.de

Frühling 2022



Licht am Ende des Tunnels

Es kommen bessere Zeiten

Liebe Leserinnen und Leser von VERBUNDEN,

ich hoffe, Sie lesen diese Zeilen, sind gesund und vielleicht sogar einigermaßen hoffnungsvoll. Während ich hier sitze, ist es draußen trüb. Ich merke, die Stimmung ist nicht nur bei mir, sondern bei vielen Menschen um mich herum wegen der immer noch nicht beendeten Coronapandemie und der angeordneten Maßnahmen angespannt. Wir gehen nun ins dritte Corona-Jahr!

Gleichzeitig erschüttert - mal wieder - ein riesiger Missbrauchsskandal unsere katholische Schwesterkirche. Kindern, Jugendlichen und anderen anvertrauten Menschen wurde durch Vertreterinnen und Vertreter der Kirche schlimmes Leid angetan. Und zurecht fordern Betroffene, dass einmal wirklich die Situationen der Geschädigten in den Mittelpunkt treten sollte, übrigens auch in unserer Kirche.

Vor diesem Hintergrund erlebe ich auch, dass die Stimme der Kirche mit ihrer Hoffnungsbotschaft immer leiser geworden ist. Die anfängliche Euphorie über neue digitale Angebot ist flächenweit der Ernüchterung gewichen, dass dies auch nicht der Weisheit letzter Schluss ist. Die Menschen sind müde geworden, auch müde der vielen „digitalen Angebot“, übrigens nicht nur in der Kirche.

Auch unsere Personaldecke, was die Pfarrstellen angeht, ist im Kreis dünner geworden. Die wenigen offenen Pfarrstellen werden monatelang nicht besetzt, weil es keine Bewerberinnen und Bewerber gibt.

Wäre da nicht die Botschaft von Ostern, die gute Nachricht von der Auferstehung von Jesus, man könnte mutlos werden. Dass Gott den Tod besiegt und neues Leben schenkt gegen allen Augeschein, das könnte wir in diesem Jahr ruhig noch einmal bewusster feiern.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen nicht nur frohe Ostern, sondern dass Sie gerade in diesen Zeiten die Kraft des Auferstandenen in ihrem Leben erfahren!

Mit herzlichen Grüßen,
Ihr Markus Lörsch

Hab Geduld!

Geduldig sein, ist eine christliche Tugend – Ein Impuls zu Hebräer 10,36

Wer Geduld zeigt, der braucht ein weites Herz und einen langen Atem. Nicht nur im Straßenverkehr oder im Supermarkt, nicht nur wenn sich andere vordrängeln, sondern auch in der Arbeit mit Menschen. Geduld ist gefragt, um kreative Lösungen zu finden und Projekte auf den Weg zu bringen. Gerade in der Zeit der anhaltenden Corona-Pandemie brauchen wir unendlich viel Geduld.

Geduld habt ihr nötig, auf dass ihr den Willen Gottes tut und das Verheißene empfangt. Hebräer 10,36

„Geduld" ist eine der Grundeigenschaften Gottes. Mit Geduld, Barmherzigkeit begegnet er den Menschen. Unendliche Geduld erweist Gott den Menschen. So heißt es in Psalm 108,8: Barmherzig und gnädig ist der Herr, geduldig und von großer Güte. Menschen hingegen bekommen in der Bibel „Geduld" als Ermahnung mit auf den Weg. Wir müssen uns noch in Geduld üben. Ein großes Vorbild kennt allerdings die Bibel: Hiob, denn geduldig nimmt er viele Schicksalsschläge hin, ohne an Gott irre zu werden.

„Geduld" hat heutzutage vielmehr mit dem Vorurteil zu kämpfen: Sie sei langweilig und viel zu passiv, und lasse alles mit sich machen. Ich glaube, viele Menschen in Kirche und Diakonie besitzen eine andere Erfahrung: Geduld ist vielmehr eine wirkliche Kraft, die den Menschen und Dingen ihre Zeit gewährt. Geduld ist das Wissen darum, dass alles seine Zeit hat wie der Prediger Salomo sagt. Blinder Aktivismus und Hektik führen hingegen nicht zum Ziel.

Geduld kostet Zeit und viel Kraft: Dies sind Dinge, die in unserem Leben kostbar, weil sie so begrenzt sind. Wer wartet, der wartet nicht ohne Grund. Um geduldig zu sein, muss man wissen, wofür es sich lohnt zu warten. Gottes Willen zu erfassen und ihn zu tun, wie der Verfasser des Hebräer Briefes schreibt, ist die Geduld wert, sogar nötig, wie es im Vers lautet: Denn nur in Geduld erschließen sich die großen Verheißungen Gottes. Amen

Karsten Matthis, Pfarrer (Flammersfeld)

„Es tritt der Mensch in jedes Alter als Novize ein.“*

Pfarrer Martin Weber stellt sich vor

Liebe Leserinnen und Leser von „VERBUNDEN“,

nun bin ich schon sage und schreibe über drei Monate in unserer evangelischen Gemeinde tätig und mancher mag mich bei der einen oder anderen Gelegenheit gesehen oder mit mir gesprochen haben. Doch für alle, die mit mir noch nichts anzufangen wissen, mögen die folgenden Zeilen ein wenig mehr Licht ins Dunkel bringen.

Ich heiße Martin Weber und wurde vor bald 60 Jahren in Herborn im Dillkreis geboren. Früh kam ich mit meinen Eltern nach Frankfurt am Main, wo ich zur Schule ging und eine Lehre in einem Verlag machte. Ich arbeitete anschließend als Vertriebssachbearbeiter und Werbetexter. Es schloss sich ein 18-monatiger Zivildienst in der Jüdischen Gemeinde Frankfurt am Main an. Dann folgten Studien der Judaistik, Evangelischen und Katholischen Theologie in Frankfurt am Main, Trier, Toulouse in Frankreich und Erfurt/Jena.

Nach meiner Weihe zum katholischen Priester in Leipzig habe ich in Halle/Saale als Krankenhausseelsorger gearbeitet und viel Jugendarbeit gemacht. Nach meiner Leipziger Zeit wirkte ich in Waldbrunn (bei Limburg) im Westerwald und dann in Biebertal bei Gießen als Pfarrer.

Im vergangenen Sommer bin ich dann aus dem priesterlichen Dienst im Bistum Limburg ausgeschieden und habe das gemacht, worüber ich schon lange Jahre nachgedacht, es immer wieder vertagt und schon weitaus früher hätte tun sollen: Ich bin unserer evangelischen Kirche beigetreten. Nach Gesprächen mit Alt-Präses Rekowski, Vize-Präses Pistorius, Personalchef Dr. Lehnert und unserer Superintendentin Andrea Aufderheide war zu Beginn des letzten Herbstes klar, dass ich ins Wisser Land kommen werde (über einen Freund in Gebhardshain mir nicht gänzlich unbekannt!).

Nun bin ich bei Ihnen mit einer halben Stelle als Pfarrer im Probedienst. Die anderen 50 % arbeite ich an der

Berufsschule in Wissen und übernehme seelsorgerische Einsätze in der neu fusionierten Gemeinde Kirchen-Freusburg.

Liebe Gemeindeglieder,

In den letzten Monaten haben meine Familie und manche meiner lieben Freunde und Wegbegleiter so manches Mal verschmitzt oder verschämt angemerkt, dass ich den schwer beweglichen „Tanker“ katholische Kirche ja doch noch im rechten Moment verlassen hätte. Nach all dem „Theater“ der letzten Wochen war und bin ich versucht, laut und vernehmlich Ja zu rufen. Und ich sage es an dieser Stelle aus tiefer theologischer Überzeugung: die Reformation war und ist eine Revolution der Denkart und der Lebenshaltung, deren Möglichkeiten auch heute noch lange nicht ausgeschöpft sind! Doch das ist meine Lesart und ich will den vielen Christen, die an ihrer katholischen Kirche leiden, ausdrücklich den Rücken stärken und sie ermuntern, zumindest das Hoffen und besonders auch den Humor nicht zu verlieren. Jeder geht seinen ureigenen Weg, ich den meinen. Wer mich kennt weiß, dass ich das Aufbrechen, ja das lebenslange Aufbrechen für eine Grundgebärde unseres Glaubens halte. Auch die Überzeugung, dass wir immer wieder als Neulinge neu anfangen können (siehe dazu die Überschrift meines Texts!).

Die Reformation war und ist eine Revolution der Denkart und der Lebenshaltung, deren Möglichkeiten auch heute noch lange nicht ausgeschöpft sind!

Als ich in Leipzig zum Priester geweiht wurde, wählte ich mir als Leitwort ein Wort aus dem 1. Korintherbrief (vgl. 1 Kor 1, 23):

„Wir dagegen verkünden Christus als den Gekreuzigten …“

Dieser Satz ist mir auch heute noch wichtig. Paulus interessiert sich in seinem kleinen Bekenntnis für die Weisheit auf dem Feld des Glaubens. Und diese lebt von der Stärke, aber auch Schwäche der eigenen Persönlichkeit, von der Kraft des Denkens und der Lebendigkeit der Gefühle. Und auch von der Kraft, immer wieder neu aufbrechen zu können.

Ich freue mich auf eine Begegnung mit Ihnen und grüße Sie froh und herzlich.

Ihr **Martin Weber.**

* (Nicolas Chamfort, „Alle Gedanken, Maximen, Reflexionen“, Matthes & Seitz, Berlin 2022)

Hand und Fuß

Frauen im Blickpunkt und auf neuen Wegen

Das hat Hand und Fuß“ – So die Gedanken unseres Pfarrers Marcus Tesch zu Beginn seiner Predigt in einem eindrucksvollen, begeisternden Gottesdienst am 02. Januar unter Mitwirkung von „Chorus Live“. Diese Redewendung, die sich wie ein roter Faden durch den gesamten Verlauf zog, fiel mir ganz spontan ein, als ich mir die letzte Gemeindebriefausgabe Winter 2021/2022 noch einmal vor Augen führte.

„Männer unterwegs“ stand da unübersehbar in dicken Lettern. Und dann war zu lesen, dass die Männerrunde „auf der Spur jüdischen Lebens in Siegburg“ und „im Backes“ ihre Planungen realisiert hatten. Das hatte wirklich „Hand und Fuß“. Es war doch schön, etwas über ihre Aktivitäten durch den Gemeindebrief zu erfahren.

Und unser Frauenkreis? Nicht nur der Landesverband der Frauenhilfe, dem wir angehören, ermutigte uns, „in der Corona-Krise miteinander in Kontakt zu bleiben“. Dass uns das auf unterschiedliche Art und Weise gelungen ist, hat für mich ebenfalls „Hand und Fuß“.

Das Highlight im 1. Halbjahr 2021 bildete der Weltgebetstag am 05. März unter dem Thema „Worauf bauen wir“ mit einer „Offenen Kirche“, die sehr gut angenommen wurde.

Zwischenzeitlich hielt man den Kontakt mit Infobriefen, ehe es im Juli in der alten Mühle in Mühlental weiterging. Wir erinnerten uns an das Treffen 2020 in Mühlental – im Freien und doch gut beschirmt – deshalb war diese „Oase“ naheliegend.

Mit der ausgesprochenen Einladung kehrte ein Stück Normalität zurück und wir trafen uns zum Thema „Redewendungen in der Bibel“.

Nach einem zwischenzeitlichen Treffen im August in Hahnhof nahmen wir im September erneut unseren 2019 der Stadt gespendeten Apfelbaum an der Siegpromenade in Augenschein. Überraschenderweise entdeckten wir inmitten der Frauengruppe zunächst ein neues Gesicht: Gerda, die sich längst in unserem Kreis etabliert hat und sich sehr wohlfühlt.

Auch unser Pfarrer Marcus Tesch hatte es sich zwischen zwei Terminen nicht nehmen lassen, die um den

Baum versammelten Frauen abzulichten und gleichzeitig das Wort an alle zu richten. Im Hinblick auf unser Thema „Mut zum Aufbruch – Veränderungen im Frauenkreis“, das wir wiederum in Mühlental näher erörterten, erklärte er die Sichtweise auf Gemeindeabläufe, die viele so nicht kannten.

Später traf man die mehrheitliche Entscheidung, sich aus organisatorischen Gründen statt donnerstags nun künftig mittwochs zu treffen. Damit hatte es sich angedeutet, dass die nächste Begegnung im Oktober zum Thema „Steh auf – Gott gibt dir, was du dazu brauchst“ erstmals seit dem 27. Februar 2020 wieder im Gemeindehaus stattfinden würde.

Hier, in unserem „Wohnzimmer“ wollten wir auch die beiden letzten Treffen bis Jahresende gestalten.

So begegneten sich im November fünfzehn Frauen zum Thema „Ich aber vertraue – Mut und Glaube im Leben der Katharina Staritz“. Mit ihrer Biografie sowie der von Sophie Scholl, begaben wir uns, wie schon zuvor die Männerrunde, auf „die Spur jüdischen Lebens“.

Zum Jahresausklang im Dezember hatten sich alle auf unsere Weihnachtsfeier unter der Betrachtung von „Weihnachtsritualen“ gefreut, leider hat uns Corona ausgebremst.

Seitdem warten wir auf die erste Begegnung im Jahr 2022, die hoffentlich am 04. März wiederum mit der „Offenen Kirche“ beim Weltgebetstag unter dem Thema „Zukunftsplan Hoffnung“ stattfinden kann.

Wir sind zuversichtlich, dass dies der Beginn weiterer Treffen, jeweils am 2. Mittwoch im Monat um 15:00 Uhr im Gemeindehaus nach sich zieht.

Was wollen unsere Zusammenkünfte vermitteln?

Freude wecken // Richtung weisen // aufeinander zugehen //
Unerschrocken und zuversichtlich bleiben // eine gute Gemeinschaft pflegen
Näher kennenlernen // Kreativität entwickeln // richtig ankommen
Engagieren // immer offen für Neues sein // Sich öffnen für Andere

Haben wir Ihr Interesse geweckt?

„Mindestens siebenmal muss ein Mensch angesprochen werden, ehe er auf eine Sache aufmerksam wird“. Dieser Grundsatz ist im Fundus der Frauenhilfe verankert.

Es wäre schön, wenn Sie sich schon jetzt angesprochen fühlen und sich anlässlich des Weltgebetstages einen ersten Eindruck verschaffen. Nur Mut – wir freuen uns auf Sie.

Elke Nickel

Hallo, ich bin Richmelle

und ich berichte euch von meinem Praktikum in der Jugendarbeit

Hallo liebe Leserinnen und Leser von VERBUNDEN,

ich freue mich, dass ich mich auf diesem Wege bei Ihnen vorstellen kann.

Mein Name ist Richmelle Schulte, ich bin 32 Jahren alt, verheiratet und habe vier Kinder. Nun werden Sie vielleicht denken, dass „Richmelle" kein typisch deutscher Name ist, nein, ist er nicht. Ich bin ein gebürtige Kongolesin. Ich lebe aber fast mein ganzes Leben hier in Deutschland. Ich bin in Wissen zur Schule gegangen, habe hier in Wissen meinen Mann kennengelernt, habe in Kirchen eine Ausbildung zur Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin gemacht und studiere derzeit Soziale Arbeit in Teilzeit an der Universität Siegen.

Bisher war ich vor allem in der evangelischen Freikirche in Schönstein aktiv, u.a. bei den Pfadfindern und in der Jugendgruppe.

Im Rahmen meines Studiums der Sozialen Arbeit muss ich mehrere Praktika machen. Eins davon wollte ich gerne mal in einer anderen Gemeinde absolvieren, bzw hier in der evangelischen Kirche in Wissen. Pfarrer Marcus Tesch hat letztes Jahr so schöne Gesprächsspaziergänge angeboten, da sind wir zusammen an der Sieg spazieren gegangen und haben uns sehr schön unterhalten. Anschließend habe ich mich offiziell beworben und bin nun seit dem Sommer 2021 Praktikantin bei euch.

Hier habe ich die Möglichkeit, in den verschiedenen Gruppen zu sehen, wie die Arbeit funktioniert, die Kinder kennenzulernen und darf die Familiengottesdienste mitgestalten. Ich habe neue Leute und Mitarbeiter kennengelernt und fühle mich sehr herzlich aufgenommen. Es macht viel Spaß, in einem netten, harmonierenden Team zu arbeiten. Svenja Spille nimmt mich sehr gut an die Hand und führt mich in viele Dinge ein. Zum Beispiel durfte ich an Weihnachten beim Kindertheaterstück mitmachen. Es war eine sehr schöne Erfahrung, nach so langer Zeit mal wieder zu Weihnachten in der Kirche zu sein und ein schönes Weihnachtsprogramm zu erleben.

Es freut mich zu sehen, dass so viele junge Menschen in der Kirche mitmachen wollen und ein Zuhause für sich und ihre Kinder suchen und es macht

Spaß, darüber nachzudenken, was wir anbieten können, um solch ein Ort zu schaffen. Mit den Familiengottesdiensten einmal im Monat oder der Krabbelgruppe einmal in der Woche gibt es Möglichkeiten, Eltern und Kinder in die Kirche zu bringen und eine gute Zeit zu haben und Kontakte zu knüpfen.

Ich mache gerne Musik und Theater, denn dieses Jahr wollen wir ein Kindermusical aufführen. Wenn Sie also Kinder, Enkelkinder oder Nichten und Neffen haben, sind sie herzlich eingeladen, sich uns anzuschließen, wenn sie Interesse haben. Aber wir sind ein Planungsteam und werden alle rechtzeitig informieren. Aber auch hier habe ich schon eine große Vorfreude darauf.

Ich möchte mich für die netten Menschen bedanken, die mir in der Kirche begegnet sind. Ich freue mich auch in diesem Jahr auf neue Begegnungen.

Viele liebe Grüße
Richmelle Schulte

Unsere Gottesdienste

Datum	KW 9 Uhr	NH 9 Uhr	WI 10.15 Uhr
6. März			
13. März			
20. März			
27. März			
3. April			
10. April			
14. April Gründonnerstag			19 Uhr
15. April Karfreitag			
17. April Ostersonntag			
18. April Ostermontag			
24. April			
1. Mai			
8. Mai			
14. Mai Konfirmation			
15. Mai Konfirmation			
22. Mai			
26. Mai Christi Himmelfahrt			
29. Mai			
5. Juni Pfingstsonntag			
6. Juni Pfingstmontag	10.15 Uhr		

Gottesdienste in den Seniorenheimen
10.30 Uhr

St. Hildegard
(jeweils am 1. Mittwoch im Monat)

St. Josef
(jeweils am 2. Mittwoch im Monat)

Azurit
(jeweils am 3. Mittwoch im Monat)

Kleidersammlung für Bethel

In der Zeit vom 27. April bis 03. Mai 2022 wird in unserer Gemeinde wieder für Bethel gesammelt.

Bitte bringen Sie gut erhaltene Kleidung und Wäsche, Schuhe, Handtaschen, Plüschtiere, Pelze und Federbetten – jeweils gut verpackt (Schuhe bitte paarweise bündeln) ausschließlich vom 27. April bis 03. Mai 2022 von
8:00 bis 12:00 Uhr ins Gemeindehaus in Wissen.

Kleidersäcke erhalten Sie ab Mitte März im Gemeindebüro und im Anschluss an die Gottesdienste in den Kirchen.

GEMEINDEBÜRO

Auf der Rahm 19a
Gemeindesekretärin Michaela Scholz
Tel.: 02742/911010; Fax 9110117;
E-Mail: wissen@ekir.de

Öffnungszeiten des Büros:
Dienstag bis Freitag von 9.00 bis 12.00 Uhr und Donnerstag von 16.00 bis 18.00 Uhr

PFARRER

Marcus Tesch
Tel.: 02742/7026851
mobil: 0176/62530618
E-Mail: marcus.tesch@ekir.de

Pfr. z.A. Martin Weber
Tel.: 0160 8424856

DIAKONIN (für Jugendarbeit)

Svenja Spille:
01578/3921268,
E-Mail: svenja.spille@ekir.de

KINDERGARTEN APFELBAUM

Auf der Rahm 18
Leiterin Beate Schmidt
Tel.: 02742/71768
E-Mail: kita-apfelbaum@ekir.de

BLAUER ENGEL DAS UMWELTZEICHEN
GBD
www.blauer-engel.de/uz195

Dieses Produkt Bär schont die Ressourcen.
Emissions- und schadstoffarm auf 100% Altpapier gedruckt.
www.GemeindebriefDruckerei.de

VERBUNDEN erscheint alle drei Monate im Auftrag des Presbyteriums der Evangelischen Kirchengemeinde Wissen in einer Auflage von 2.600 Exemplaren.

Verantwortlich für den Inhalt ist Marcus Tesch.

Unsere Bankverbindung:
IBAN: DE 94 5735 1030 0000 0021 70
BIC: MALADE51AKI
Verwendungszweck: KGM Wissen

Laufend

unsere Gruppen und Kreise

weitere Informationen erhalten Sie in unserem Gemeindebüro:
02742/911010 oder wissen@ekir.de

Sonntag	11-12 Uhr: Bücherei	Altes Pfarrhaus
Montag	16.30 Uhr: Mädchenjungschar 19.30 Uhr: Frauentreff	Gemeindehaus Gemeindehaus
Dienstag	09:30 Uhr: Krabbelgruppe 16:00 Uhr: Kindergruppe 19:30 Uhr: Posaunenchor	Gemeindehaus Gemeindehaus Kirche
Mittwoch	15:00: Uhr Frauenkreis 16-17.30 Uhr: Bücherei	Gemeindehaus Altes Pfarrhaus
Donnerstag	10-11.30 Uhr: Bücherei	Altes Pfarrhaus
Freitag	ab 10 Uhr: Tafel 18 Uhr: CVJM Jungenjungschar (9-13J.) 19 Uhr: Gospelchor Da Capo 20 Uhr: CVJM Jungenschaft (13-16J.)	Gemeindehaus Gemeindehaus Kirche Gemeindehaus
Samstag	9 Uhr: Männerrunde	Gemeindehaus